

307 IV. 1915.

Ein Fall schwerer Vergiftung mit Mutterkorn.

Wir haben vorgestern auf die Gefahr ausdrücklich hingewiesen, die der Bevölkerung aus der Beimengung von unkontrolliertem „Achtermehl“ zum Brot erwächst. **Keines „Achter“** ist allerdings unschädlich; aber wenn es zum Viehfutter bestimmt ist, mangeln die Mäher nicht selten vermahlene Unkrautsamen bei, die dem tierischen Organismus weniger Schaden, auf den Menschen aber wie Gift wirken.

Welche schweren Erkrankungen auf diese Weise bewirkt werden können, lehrt ein Fall von schwerer Vergiftung durch Mutterkorn nach dem Genuß von schlechtem Brot, über den in der *Z. f. Gesellschaft der Ärzte in Wien* jüngst berichtet wurde. Dr. Fuchs stellte einen hochinteressanten Fall an einem zwanzigjährigen Infanteristen vor, der nach dem Genuß von schlechtem Brot an der Kriebelkrankheit durch Mutterkorn schwer erkrankt war und diese Krankheit überstanden hatte. Der Patient bekomme heftige Krämpfe in allen Gliedmaßen, außerdem auch in allen großen Muskeln des Rumpfes und der Schultern. Die Krankheit bot das Bild der schwersten Tetanie. Das Chvostkowsky'sche Phänomen konnte durch leichtes Bestreichen der Haut mit dem Fingernagel hervorgerufen werden, außerdem war elektrische Uebererregbarkeit vorhanden. An den großen Zehen trat während des Spitalaufenthaltes des Kranken eine mumifizierende Gangrän der Haut auf, die an Erfrierung denken ließ. Der Infanterist war jedoch wohl in einem nassen Schützengraben gelegen, war aber keiner besonders tiefen Temperatur ausgesetzt. Da Dr. Fuchs auf Grund seiner Beobachtungen zur Ansicht gelangt war, daß die Tetanie nur eine mildere Form der Kriebelkrankheit ist, wurde die Ausscheidung des Kranken auf das Vorhandensein von Mutterkorn untersucht, welches sich auch in großen Mengen fand. Es ergab sich, daß der Kranke in *Russisch-Polen* mehrere Tage von dem Brot der Zivilbevölkerung gelebt hatte, das sehr verunreinigt war und viel Mutterkorn enthielt. Dem Kranken wurden alle aus Mehl hergestellten Speisen verboten und darauf hörten auch die Krämpfe auf.

Die Kriebelkrankheit zählt gleichfalls zu den schwersten Krankheiten, welche zum Teil andere Erkrankungen wie Tobsucht und auch den Tod zur Folge haben können. Sie tritt in zwei Formen auf, und zwar als brandige und konvulsivische. Das erste Stadium, welches zwei bis sieben Tage dauert, zeigt Schwindel, Unruhe, Schmerzen in den Gliedern, Ameisenkriechen, Erbrechen, Abführen u. s. w., während die konvulsivische Form nicht in Brand übergeht. Die Dauer der Krankheit beträgt vier, ja acht bis zwölf Wochen.

Dieser Fall von Kriebelkrankheit zeigt, welche Gefahr aus der Verwendung unreinen Mehles erwächst. Das Mutterkorn ist eine Entartung des Korns (Weizen, Roggen, Gerste), die durch einen Schmarogerpilz hervorgerufen wird. Der von den Sporen dieses Pilzes in der Blütezeit befallene Fruchtknoten wächst sich zu einem eigigen walzenförmigen, dunkelgefärbten Körper aus, der beträchtlich größer als das Getreidekorn ist und daher beim Binden der Frucht mit Kornrade und anderem Unkraut ausgechieden werden kann und dann nur in geringsten Mengen zur Mitvermahlung kommt. Das Mutterkorn enthält eine Reihe von organischen Giften, die in der Heilkunde Verwendung finden. In merkbarer Menge mitvermahlen und mitverbacken, erzeugt es die erwähnte Krankheit. Es sei also noch einmal auf diese Gefahr hingewiesen, damit Vorkehrungen gegen jegliche Verwendung unkontrollierten Achtermehls getroffen werden.